

Grundwassersanierung Korneuburg

Presseinformation

A) Stand der Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen

Durch die Umsetzung des Sanierungskonzeptes konnten bisher rund **32 kg** Clopyralid aus dem Grundwasser entfernt werden. Davon entfallen rd. 26 kg auf die Reinigung durch Aktivkohlereinigungsanlagen, die bisher rund 1.620.000 m³ Grundwasser auf einen Wert kleiner als 0,1 µg/l gereinigt haben.

Die bisher im Bereich des Kraftwerkes Korneuburg in die Donau eingeleitete Clopyralid-Fracht beträgt rd. 5,5 kg.

Mit dieser Sperrbrunnenreihe Süd wurde eine Ausbreitung der Verunreinigung in Richtung Langenzersdorf erfolgreich verhindert und somit die uneingeschränkte Verwendung von Hausbrunnen gesichert.

Die Grundwassersanierung verläuft entsprechend dem Sanierungskonzept. Aus dem Grundwasser konnte bereits mehr als 50% der Clopyralidmenge entfernt werden.

Das Verhältnis Entfrachtung zu Donaueinleitung beträgt 82% zu 18%.

B) Forschungsprojekt in-situ Sanierung

Das bei der Universität für Bodenkultur beauftragte Forschungsprojekt hat bisher ergeben, dass einzelne Pflanzenschutzmittel (insbesondere Thiamethoxam) mikrobiologisch gut abbaubar sind. Allerdings konnte bisher kein ausreichend wirksamer Abbau für Clopyralid und Flumetsulam nachgewiesen werden. Das Projekt ist aufgrund weiterer Abbauversuche noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Ende des Jahres vorliegen.

Zellkulturtests – humantoxikologische Auswirkungen

Im Zuge des Forschungsprojektes wurden auch Grundwasserproben mit Zellkulturtests auf eine Beeinflussung des Zellwachstums, auf DNA-Schäden und auf endokrine Wirkung untersucht. Ergebnis:

- **keine zytotoxische Wirkung**
- **keine Detektion von DNA-Strangbrüchen**
- **keine endokrine Wirkung**

C) Humantoxikologische Bewertung durch das Deutsche Umweltbundesamt

Grundwasserproben aus dem verunreinigten Bereich wurden am Deutschen Umweltbundesamt auf Genotoxizität sowie endokrine Wirkungen untersucht.

Es konnte bei keiner Probe ein Gefährdungspotential dieser Endpunkte festgestellt werden.

***Dr. Tamara Grummt** leitet das Fachgebiet "Toxikologie des Trink- und Badebeckenwassers" im deutschen Umweltbundesamt. Schwerpunktmäßig ist sie verantwortlich für die Findung gesundheitlicher Grenz- und Richtwerte im Gesamtsystem der hygienischen Bewertung des Wasserkreislaufes, insbesondere des Roh- und Trinkwassers.*